Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

Zum Vierden fure die recht geystlichen ein
engelistis leben in dem das sie mit den
augen der sele stetz vnd gar vil an se-
hen got vnd in erkenne vnd lieben ub
alle dinge gegenwurtiglich vnd ym den
cken seiner gutat vnd haben ir trost
vnd ir frewde bey ym vnd mit ym als
dy engel allzeit an schauwen das gotlich
wesen wo sie sind vnd haben ir frewd
vnd eruge selikeit mit got Daz zu
fuzdert gar uil die geystlichen das sie
wol gelezet sind der geschrifft die sie
peten oder stetz singer vnd lesen durch
die sie mugen ermanet werden zu besitzew
lichkeit gotlicher vnd himelischer dinge
wen sie ir herz behalten bey den syn
der wort Dauon die die do ir selben tagzeit
singen oder sprechen mit rechter andacht
vnd er sammkeit gantzlich vnd erdenlich
ze gesatzter zeit Den kumen da von funff
nutz als Bernhardus schreibt Der erst
das got die andern besunder gepett der
menschen dester gerner erhoret Das
ander das er im in allen dingen dester-